

EINE KLEINE AUFKLÄRUNG ÜBER BORDERLINE (W/28)

Viele verbinden Borderline mit „Ritzen“, sich selbst verletzen. Jedoch muss es nicht sein, dass jeder, der an Borderline leidet, sich die Arme o.ä. aufschneidet. Instabile und unerfüllte Beziehungen; nach dem Motto: Ich liebe Dich, aber komm mir nicht zu nah, die Auf- und Abwertung des Partners können täglich, stündlich, im Extremen auch pro Minute wechseln. Kein Durchhaltevermögen im Arbeitsleben, ständiger Wechsel. Nicht lange an einem Wohnort bleiben können. Im Prinzip ständig auf der Flucht, ständig unter innerer Anspannung. Oft haben Borderline-Erkrankte auch traumatische Erlebnisse aus Ihrer Vergangenheit, welche sie immer wieder einholen. Sie fühlen sich in die Vergangenheit zurück versetzt und reagieren in der Gegenwart nicht angemessen z. B. mit Aggressionen und Rückzug... Es gibt so viele Möglichkeiten, wie sich Borderline auswirken kann.

Im Vordergrund steht meistens jedoch die innere Anspannung. Es ist das Gefühl, innerlich zu platzen. Die Gefühle wechseln hin und her. Das ist kaum auszuhalten. Also probiert man die Anspannung los zu werden. Diese reguliert sich oft durch ein Verhalten das einem selbst schadet. Das kann Ritzen sein, Drogenkonsum, eine Essstörung, Gewalt (sich prügeln), exzessives Sexualverhalten oder auch Hochrisikoverhalten, wie z.B. auf einen Strommast klettern. Das Krankheitsbild ist so umfassend, dass ich hier gar nicht alles wieder geben kann und auch nicht möchte, da bei jedem Erkrankten die Störung anders verläuft. Das oben beschriebene sind meine eigenen Erfahrungen mit der Störung. Seit meinem 13. Lebensjahr habe ich vieles durchlaufen, um meine Anspannung zu regulieren. Angefangen mit Ritzen, Gewalt gegen andere oder Verwüstung der Einrichtung. Danach kam die Essstörung, in Form von Bulimie. Mit 16 begann ein exzessives Sexualverhalten und kurz darauf kamen noch die Drogen dazu. Ein gewisses Aggressionspotential hat mich auch lange begleitet. Immer wieder war ich unglücklich in meinen Beziehungen und arbeitsmäßig habe ich nichts auf die Kette bekommen. Immer wieder Klinik, doch nichts hat geholfen. Das alles hat sich gut 17 Jahre lang immer wiederholt. Jetzt bin ich 32 und habe vor knapp 2 Jahren endlich die Diagnose Borderline bekommen. Im April diesen Jahres habe ich eine Borderline-Therapie im Alexianer Krankenhaus in Münster gemacht. In den acht Wochen habe ich gelernt meine Anspannung einzuschätzen, sie angemessen zu regulieren und offen über meine Gefühle zu reden. Es war eine harte Zeit, jedoch die erste Therapie, die mir weitergeholfen hat. In Münster wurde der Grundstein gelegt und ich besuche bald eine Selbsthilfegruppe, um mich weiter stabil zu halten.